

müthiger Tropf aus Erkenntlichkeit gegen die Frau Direktorin, welche that, als habe sie von dem gewaltigen Einbruche nichts bemerkt, sein halbes Abendbrod — ein fingerlanges Stück Blutwurst und eine ungefähr fünf Pfund schwere Brodscheibe in die Tasche schob. So war plötzlich der dritte Rang vollständig besetzt, und wir wären ungerecht gegen den guten Willen der Cerberi, wollten wir leugnen, daß sie für die erwiesene Wohlthat sich dankbar bezeigt hätten. Zunächst thaten sie das nur Mögliche, das Orchester zu ersetzen und strengten körperliche wie geistige Kräfte an, um dem übrigen Publikum den Mangel an Musik durch stets wechselnde Unterhaltung nicht fühlbar zu machen. Wirklich war das Orchester schon bis auf einen Mann vollzählig, allein der Musikdirektor wagte nicht ohne diesen, den Vertreter der Bassgeige, mit den übrigen 4 Männern die Zwischenmusik zu beginnen; und den Bassgeiger aus der Wirkstube, wo er sich durch Bier und Brantwein in eine lustige Laune gezeigt hatte, in das obere Stock zu locken, war bis jetzt eine erfolglose Arbeit sämtlicher Schauspieler gewesen. Was thun? spricht Zeus — oder vielmehr der Musikdirektor! Und er setzt die volle Bierflasche an den Mund und zieht in vollen Zügen das Weißbier mit einer bewunderungswürdigen Seelenruhe, wie sie der, gleichfalls von Durst gereinigte, Bassist eine Treppe tiefer nicht empfindet. Eben ist an ihn wieder ein Bote geschickt, mit der ernstlichen Mahnung, falls er nicht sogleich oben erscheine, verliere er seine Anstellung als Orchestermitglied. Fruchtlose Einsüchtung, auf die er nur antwortet: wenn er heute Abend noch hinaufkomme, was er erst überlegen wolle, so werde er des Späßes halber einmal auf dem Rücken des Musikdirektors zeigen!

Nun vorläufig mag er uns nur mit diesem neuen Experimente verschonen und ruhig unten den Rausch ausschlagen, noch werden die Zuschauer durch das Galleriepublikum auf die harmonischste Weise unterhalten.

Ein durchtriebener Schusterlehrling hat mit einer komischen Exclamation, welche wiederzugeben wir außer Stande sind, aber viel Aehnlichkeit mit dem Geheul eines Hundes oder dem Gekreisch einer auf dem Schwanz getretenen Katze hatte, eine momentane Nähe hervorgebracht. Er benutzte diesen gelegenen Moment, um seine Kunstfertigkeit auf der Naturflöte zu zeigen und beginnt zu pfeifen: „Ach Du lieber Augustin,“ offenbar um seinen Nachbar, der mit dem gekürzten Namen „Zust“ angeredet wurde, zu forren. Dieser aber nimmt die Verköhnung übel auf, und plötzlich bleibt der Naturflötist, durch eine schallende Ohrfeige seiner Fassung beraubt, zum großen Bedauern aller lauschenden Zuhörer mitten

in einer wohl angelegten Cadenz stecken und legt den Bibelvers: „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ eigenmächtig aus in: „Backe um Backe.“ Seine verlorene Fassung sucht er durch die Fassung des andern wieder zu gewinnen; allein von dem jetzt sich entspinrenden Kampf hören wir nur die dröhnenden Faustschläge und die heider Muth auf den höchsten Gipfel fahenden Anreizungszeichen der Nächststehenden, irgend etwas Charakteristisches bei dem allgemeinen Gewoge der Köpfe zu sehen ist uns unmöglich.

Ein anderer hat mit grenzenloser Anstrengung aus dem Chaos von unartikulirten Lauten seiner Kehle drei Töne gangbar gemacht und bemüht sich mit rastlosem Eifer: „ein freies Leben führen wir“ auf diese drei Töne zu transponiren. Daß selbst noch diese drei zuweilen den Dienst versagen, bringt wohl uns, nicht aber den Sänger in Angstschweiß; auch ersezt er redlich, was der Stimme am Anfang abgeht, durch intensive Kraft seiner Töne.

Ein dritter hat mit Verletzung des allgemeinen Humanitätsgesetzes und Nichtachtung des Schicksalsgefühls seinem Nachbar, obgleich dieser doch eben so viel Recht hat, sich seines Lebens zu freuen, wie er, fast die Behen abgetreten und dem friedlichen Zungen ein so viehisches Gebrüll ausgepreßt, daß wir Hundert gegen Eins wetten können, auch sie beide wird der Strom der Prügelei in das Meer von Schlägen und Fußtritten hinabführen.

Ein vierter schwingt sich mit Seiltänzergeschicklichkeit auf den sechs Zoll breiten Eckpfosten der Gallerie und scheint in Folge eines fortwährenden Druckes und Stoßes von der Gallerie aus den Leuten einen Begriff von einem perpetuum mobile geben zu wollen, so regelmäßig schwebt er von Secunde zu Secunde in der Luft und alle Versuche, seine Füße auf der eroberten festen Grundlage des Pfostens zu fixiren, bleiben nur Versuche, obchon Proben und Zeugnisse einer zähen, unerschütterlichen Geduld. Allein endlich wird auch sein Zorn erregt, als ihm ein hinterlistiger Nebenmann einen Tiefprung in den Wasserbottich bereitet.

Ein fünfter, ein linker Schneidergeselle, erhebt sich, gleich als wolle er nach Luft schnappen, mit einem Ruck aus dem Gedränge über die Köpfe der andern, kann aber unglücklicherweise seinen Arm nicht im Zaume halten. Mit einem Klirren schnellt die Hand durch die nahe Fensterscheibe und ragt einen halben Fuß lang wie ein Wegweiser, als wolle sie den Ort bezeichnen, wohin der Unglückliche alsobald wandern werde, zur Deffnung hinaus. Unstreitig würde dies seltene Experiment bei dem Entzücken, welches es allseitig hervorrief, noch viele Nachahmung gefunden haben, wenn nicht wuthschraubend der Gastwirth in den Saal gepoltert